



Blaue Wildwarnreflektoren

Was sagt die Praxis?

Die Meinungen über die Wirksamkeit der blauen Wildwarnreflektoren gehen auseinander. Deshalb haben wir unsere Mitglieder gefragt, welche Erfahrungen sie gemacht haben. Hier nun die Ergebnisse der Umfrage.

Über 80 Revierinhaber, Hegeringleiter und Kreisgruppenvorsitzende haben auf unsere Fragen geantwortet. Herzlichen Dank an alle, die uns ihre Erfahrungen mitgeteilt haben.

44 Einsender sagen, die Wildunfälle seien mit den blauen Wildwarnreflektoren deutlich zurückgegangen, 21 stellen fest, dass die Unfälle etwas weniger geworden sind, zehn Einsender konnten keinen nennenswerten Rückgang feststellen und fünf über-

haupt keine Wirkung erkennen. Fünf Teilnehmer antworteten mit einem ausführlichen Schreiben und sonstigen Informationen.

Aus der Umfrage lässt sich für den Einsatz von blauen Wildwarnreflektoren eine eindeutige Tendenz erkennen:

- Nahezu alle Einsender bestätigen: Die Reflektoren wirken nur bei Dunkelheit gut, also nachts; in der Dämmerung wirken sie deutlich weniger.

- Die beste Wirkung ist nachts bei Fernlicht.
- Die Reflektoren wirken kaum, wenn das Gelände neben der Straße abfällt oder ansteigt.
- Die Reflektoren wirken nur, wenn der Aufwuchs an den Pfosten kurz gehalten wird, so dass die Reflektoren nicht verdeckt sind.
- Die Reflektoren haben eine viel bessere Wirkung, wenn sie auf beiden Seiten der Straße angebracht werden.
- Die Reflektoren sollten durchgängig angebracht werden, weil das Rehwild – so haben die meisten Praktiker beobachtet – sozusagen durch die Lücken schlüpft. Überall, wo die Linie der Reflektoren unterbrochen wird, passieren mehr Unfälle.
- Teilweise wird beobachtet, dass sogar Wechsel dorthin verlegt wurden, wo keine Reflektoren mehr sind.
- In einigen Fällen wurde festgestellt, dass die Unfälle nachts deutlich zurückgehen, aber tagsüber zunehmen.
- Fast alle Befragten beobachten, dass die Reflektoren in den ersten zwei Jahren sehr gut wirken und dass danach die Wildunfälle teilweise wieder zunehmen.

G. Helm



Fotos: M. Breuer, B. Diercks



Foto: B. Diercks

Was sagt die Wissenschaft?

Am Institut für Wildbiologie Göttingen und Dresden werden die blauen Wildwarnreflektoren seit zwei Jahren wissenschaftlich unter die Lupe genommen. Zusammen mit dem LJV Schleswig-Holstein, DJV, ADAC und Landesbehörden führen Prof. Dr. Dr. Sven Herzog und der Wildbiologe Christian Trothe eine Studie durch, um Möglichkeiten der Wildunfallvermeidung zu untersuchen. Wir stellen Ihnen die erste Halbzeitbilanz vor.

„Wildunfälle verhindern – was hilft wirklich? Präventionsmaßnahmen auf dem Prüfstand“ heißt das Forschungsvorhaben, das vier Jahre lang in Schleswig-Holstein Möglichkeiten untersucht, wie Wildunfälle vermieden werden können. Dazu schauen sich die Wissenschaftler auf 25 Versuchsstrecken zwei Varianten der Vergrämung genauer an: Den Duftzaun® von Hagópur und die blauen Halbkreisreflektoren. Betrachtet wird immer ein Jagdjahr. Derzeit läuft das dritte Versuchsjahr. Berücksichtigt bei den Untersuchungen werden nicht nur die gemeldeten Wildunfälle sondern auch Randbedingungen wie die Verkehrsdichte oder die Beschaffenheit der Straßenränder. Ausgewählt wurden Straßen mit hohen Unfallzahlen von acht bis zehn Unfällen pro Jahr und Kilometer, nur dann nämlich ist eine Veränderung auch erkennbar. Die Wildbiologen unterscheiden außerdem in Unfälle bei Tag – dazu zählen in der Untersuchung auch die späte Morgen- und die frühe Abenddämmerung – und Unfälle bei Nacht. Zur Nacht gehört auch die Phase der Dämmerung, in der es noch oder schon richtig duster ist. Wichtig für die Untersuchung war auch die Eignung der Strecke für Reflektoren. Wenn dichter Waldrandbewuchs oder Mais und Getreidefelder bis unmittelbar an die Straße gehen, funktioniert zwar der Reflektor, doch das Wild hat überhaupt keine Chance,

die blaue Reflektion zu sehen. Denn es steht schon auf der gefährlichen Straße, wenn es nur den Kopf raus streckt. Voraussetzung für eine mögliche Wirkung ist auch die „Pflege“ der Reflektoren. Sie müssen immer wieder gereinigt werden. Im Sommer stauben die Getreidefelder bei Bearbeitung und Ernte, im Winter kann sich Streusalz anlagern. Ein so verschmutzter Reflektor kann dann nicht mehr ausreichend Licht abstrahlen. Die Salzkruste kann außerdem die Reflektor-Folie angreifen und dauerhaft unwirksam machen.

Die Reflektoren brauchen Pflege, nur Anschrauben reicht nicht

Die Ergebnisse aus den letzten zwei Jahren ergeben kein einheitliches Bild. Es gibt Strecken, da sind die Wildunfälle deutlich zurückgegangen, um 60, 70 oder bis zu über 80 Prozent. Es gibt aber auch Strecken, da gingen die Unfälle kaum zurück. Warum die Reflektoren einmal so gut und ein andermal kaum wirken, konnten die Forscher bisher noch nicht herausfinden. Hier können ganz verschiedene Faktoren eine Rolle spielen: mangelnde Sichtbarkeit, Störungen des Wildes oder auch eine besondere „Zugwirkung“ attraktiver Äsungsflächen. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für den Duftzaun®. Trotz einer insgesamt positiven Tendenz zeigt er auf einigen Strecken

keine nennenswerte Wirkung. Auch hier ist noch nicht klar, worin die unterschiedlichen Ergebnisse begründet sind. Anders als Wildwarnreflektoren wirkt der Duftzaun® 24 Stunden.

Die Zahlen legen nahe, dass von den Reflektoren und vom Duftzaun® eine Wirkung auf das Wild ausgeht. Allerdings gibt es Unterschiede in der Wirkung auf die einzelnen Wildarten. Beim Rehwild handelt jedes Individuum nach seinem Gusto. Bei Wild, das in Familienverbänden lebt, wie Rot- oder Damwild, handelt der Nachwuchs so, wie er es gelernt hat. Erlerntes Verhalten kann daher eine große Rolle spielen, konnte jedoch – ebenso wie eine Gewöhnung an die Reflektoren oder den Duftzaun® – von den Wissenschaftlern bisher nicht festgestellt werden.

Der Einfluss von Böschungen auf die Wirkung ist abhängig von der Hangneigung und der Art der Reflektoren, bei Spiegelreflektoren sind in der Regel Ausgleichswinkel zur Hangkorrektur notwendig.

Generell lässt sich sagen: Die blauen Reflektoren zeigen tendenziell Wirkung, allerdings nur, wenn sie auch gepflegt werden. Einfach nur anschrauben und dann vergessen, funktioniert leider nicht. Und: dort, wo Wildwarnreflektoren angebracht sind, sollte man noch ein bisschen vorsichtiger unterwegs sein, egal ob bei Nacht oder am Tag.

G. Helm